

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**
Vorsteher

**Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli anlässlich 50 Jahre ARA Aarburg vom 17. Juni 2022
in Rothrist**

((Es gilt das gesprochene Wort))

Sehr geehrte Damen und Herren

Es gibt Dinge, die bemerkt man erst, wenn sie fehlen. Das gilt beispielsweise für die Gesundheit, aber speziell auch für viele Dienstleistungen der Gemeinden – überhaupt der öffentlichen Hand. Sehr viele Menschen arbeiten in Bereichen, die selten in der Aufmerksamkeit stehen, die sehr oft fast unsichtbar sind. Bereiche, die aber trotzdem elementar wichtig sind für unser Zusammenleben. Bereiche, von denen man einfach erwartet, dass sie funktionieren. Und die uns in kleinere oder grössere Katastrophen stossen würden, wenn sie trotzdem ausfallen sollten.

Sie haben ja sicher gemerkt, ich spreche – natürlich – von der Abwasserreinigung. Wir alle profitieren tagtäglich immens von sauberem Trinkwasser und sauberem Wasser in unseren Flüssen und Seen. Das ist sogar eines der Markenzeichen der Schweiz. Vergessen sind die Bilder aus dem letzten Jahrhundert von stinkenden und verdreckten Kloaken in unserem Land. Und doch machen wir uns nie wirklich Gedanken darüber, wie viel Arbeit, Planung und Engagement es braucht, dass dies alles so reibungslos funktioniert.

Auch hier, in der ARA Aarburg und im Abwasserverband Aarburg, wird dieses Engagement seit 50 Jahren täglich geleistet – und zwar auch von Ihnen. Dafür danke ich Ihnen im Namen des Aargauer Regierungsrats ganz herzlich und überbringe Ihnen die besten Glückwünsche zu Ihrem Jubiläum!

Ich habe mich etwas ausführlicher mit der Geschichte und Organisation der ARA Aarburg befasst – was man halt so macht bei einem 50-Jahr-Jubiläum, werden Sie nun denken. Ich muss Ihnen aber sagen, dass ich durchaus Spannendes entdeckt habe – und dass ich als Ostaargauer doch noch die Landkarte hervorheben musste...

Ihr Abwasserverband ist ein vorbildliches Beispiel dafür, wie Regionen zusammen eine wichtige öffentliche Aufgabe erfüllen – wenn es sinnvoll ist, auch über Grenzen hinweg. Denn die ARA Aarburg gehört zu den wenigen Kläranlagen in der Schweiz, die das Abwasser von Gemeinden aus drei Kantonen reinigt. Der Anschluss der luzernischen Gemeinden Pfaffnau und Roggliswil 1981 und der solothurnischen Gemeinde Boningen 1999 an die ARA Aarburg sind einvernehmlich über die Bühne gegangen und haben bis heute zu keinen Problemen geführt. Im Gegenteil: Im Verbandsgebiet existieren keine Kantons Grenzen. Die ausserkantonalen Gemeinden sind engagierte Verbandsmitglieder. Das ist eine vorbildliche, gute und eben im wahrsten Sinn grenzenlose Zusammenarbeit um der Sache willen.

Das merkt man übrigens auch im Kanton, bei der Zusammenarbeit mit Ihnen. Hier spreche ich nicht nur für das Departement Volkswirtschaft und Inneres, sondern auch für das Departement für Bau, Verkehr und Umwelt meines Kollegen Stephan Attiger: Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist aus betrieblicher wie auch aus verbandspolitischer Sicht sehr gut. Die Ziele werden erreicht ohne Missverständnisse – ganz klar, so klar wie Ihr Wasser hier.

Wir sind froh um diese guten Beziehungen, die Sie mit dem Kanton pflegen – wie auch um das gute Einvernehmen der sieben beteiligten Gemeinden hier. Denn es geht hier um etwas: Wenn nämlich die Verbandssatzungen zur Genehmigung anstehen, müssen die anderen Kantone jeweils auch zustimmen. Das war aber, habe ich mir sagen lassen, noch nie ein Problem. Kantonsgrenzen existieren hier nicht – das Abwasser folgt ja schliesslich der Schwerkraft, und nicht den Grenzen!

Wie sie bestimmt wissen, müssen die Satzungen von Gemeindeverbänden im Kanton Aargau vom Department des Innern beurteilt und genehmigt werden. Mehrere Abwasserverbände im Aargau basieren noch auf Satzungen, die noch nicht den geänderten gesetzlichen Bestimmungen auf Bundes- und Kantonebene entsprechen. Deshalb hat mein Departement in Zusammenarbeit mit Erich Schnyder, dem Geschäftsführer der ARA Aarburg und bis vor wenigen Wochen langjähriger Präsident der Vereinigung aargauischer Abwasserreinigungsanlagen, Mustersatzungen ausgearbeitet. Diese sind ein wertvolles Instrument, um Satzungen zu überarbeiten: Der Abwasserverband hat eine rechtlich konforme Vorlage, und uns erleichtert es die Prüfungsarbeit. Der Abwasserverband Aarburg gehört – natürlich – zu den Verbänden, die ihre Hausaufgaben diesbezüglich gemacht haben.

Das ist auch gut so. Alle sollten ihre Hausaufgaben machen. Denn die Abwasserreinigung steht in den nächsten Jahren vor vielen Herausforderungen, grösseren und kleineren. Dazu ein Beispiel, oder besser eine Geschichte:

Im Kanton Aargau sind aktuell 41 Kläranlagen in Betrieb. Die meisten kleinen kommunalen Anlagen leiten das gereinigte Wasser mindestens teilweise in kleine Gewässer. Dort können dann die Mikroverunreinigungen von Lösungsmitteln, Giftstoffen oder Hormonen, die sich immer noch im Abwasser befinden, erheblichen Schaden anrichten. Deshalb ist der Kanton Aargau bestrebt, diese Kläranlagen an grössere ARA-Gemeindeverbände anzuschliessen, was teils beträchtlich lange Abwasserleitungen benötigen wird – und eine technische Herausforderung darstellt. Und in ungefähr 10 bis 15 Jahren sollen dann im Aargau nur noch etwa 25 Kläranlagen in Betrieb sein.

Das war der Blick in die nächste Zukunft. Jetzt möchte ich aber noch etwas zurückschauen – und auf den Geburtstag zu sprechen kommen. Für den bin ich ja heute ins wunderschöne Aareland, in die Wetterecke des Kantons, gereist. Und für den habe ich eben die Landkarte hervorgehoben und zumindest im Kopf kurz Kantonsgrenzen überwinden müssen.

Mit 50 Jahren ist die ARA Aarburg ja in etwa so alt wie ich. Und sie hat sich auch ganz gut gehalten – wenn ich das so unbescheiden sagen darf. Die ARA Aarburg ist eine "rüstige" Jubilarin, die sich ein halbes Jahrhundert bewährt hat. Das hat sicher mit der engagierten und innovativen Verbandsleitung und Betriebsführung zu tun, die immer für einen einwandfreien Betrieb sorgen. Und dies lässt sich sehen und spüren: Gemäss der Jahresberichterstattung der Abteilung für Umwelt im kantonalen Baudepartement lag die ARA-Leistung immer im "grünen Bereich". Das ist unter anderem zurückzuführen auf die laufende Werterhaltung und Erneuerung der Anlageteile.

In den letzten Jahren hat die ARA pro Jahr immer über eine Million Franken investiert. Investieren heisst auch immer, am Puls der Zeit bleiben und in die Zukunft denken. Dazu zählt auch das Projekt zur biologischen Reinigung, das ansteht. Oder die bereits realisierte Stromgewinnung durch die Verwertung des Biogases.

Sie sind also – trotz (oder gerade wegen) 50 erfolgreicher Jahre – am Puls der Zeit. Und gerüstet für die Zukunft. Die Kläranlage Aarburg ist ein moderner Betrieb, der sich innovativ und nachhaltig zeigt – die nachkommenden Generationen werden Ihnen danken.

Und ich danke Ihnen, allen Beteiligten, noch einmal für Ihr Engagement für sauberes Wasser, für Ihre Gemeinde, für den Kanton – und eben auch für Ihre grenzenlose Zusammenarbeit mit unseren Freundinnen und Freunden aus den Kantonen Solothurn und Luzern.

Wenn auch die ARA für gewöhnlich nicht im Fokus steht: Die Scheinwerfer sind heute auf Sie gerichtet – Sie können stolz auf sich und auf Ihre Leistung sein.

Ich wünsche der ARA Aarburg noch viele weitere erfolgreiche Jahre – und uns allen heute noch einen schönen, hoffentlich nicht zu heissen Abend!